

Tauchen im Mittelmeer

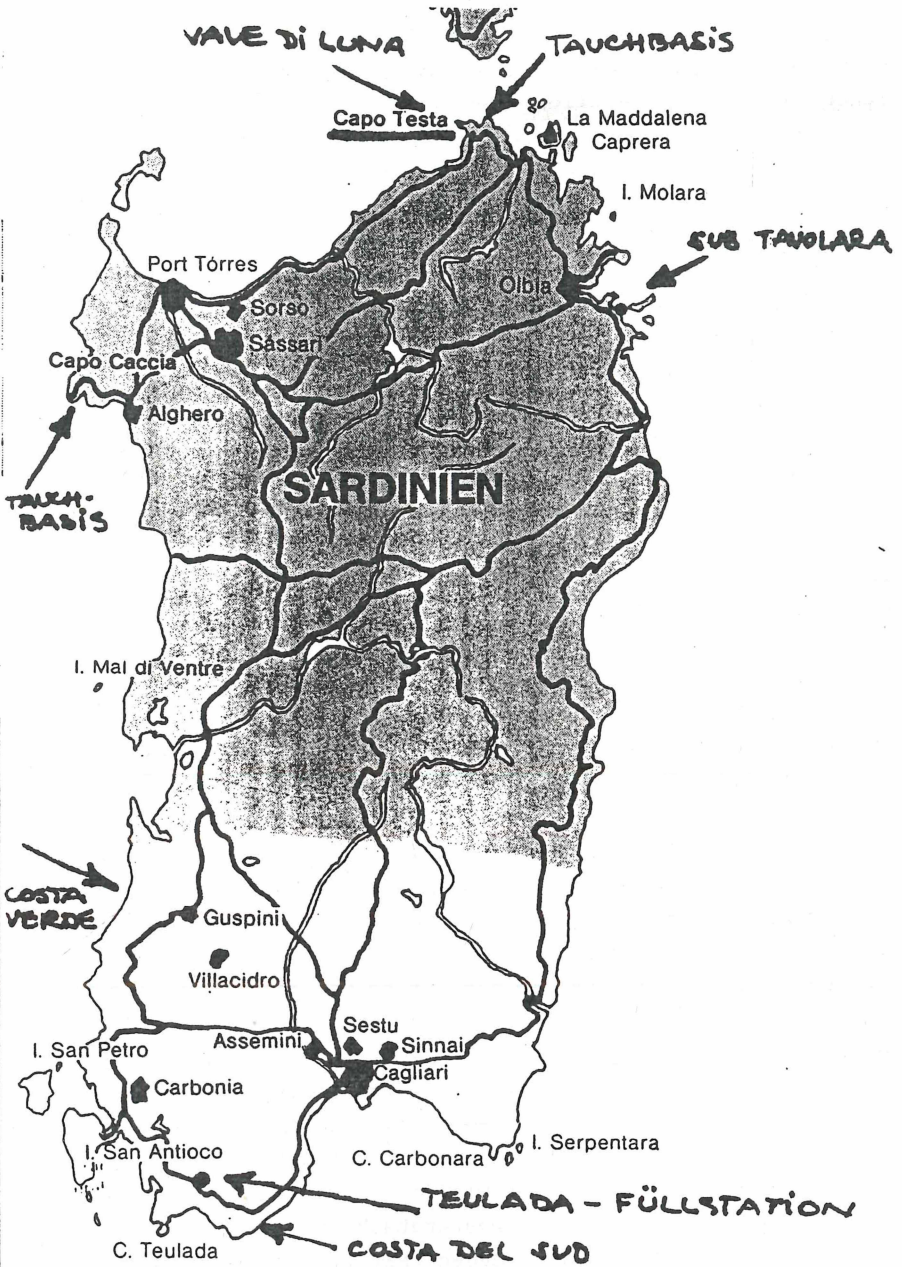
1. SARDINIEN

von Robert HOFRICHTER

Sardinien und Malta sind zwei recht unterschiedliche Inseln. Die erste ist die zweitgrößte im Mittelmeer, die zweite nur 27 km lang, die eine üppig grün und abwechslungsreich, die andere eher kahl und eintönig. Doch eines haben sie gemeinsam - das tiefblaue Wasser des Mittelmeeres, hier noch weniger verschmutzt als in anderen mediterranen Urlaubsgebieten. In diesem Jahr habe ich zwei Wochen auf Sardinien und eine Woche auf Malta verbracht und möchte hier meine Erfahrungen, besonders im Hinblick auf das Tauchen zusammenfassen.

"Der Wind ist auf Sardinien geboren", sagt man auf der Insel, auf der jede Frisur zerzaust wird. Besonders der "Maestrale", der von der Rhone-Mündung kommt, weht auch im Sommer recht häufig. Das mag die Herzen der Surfer zwar erfreuen, aber in mir ruft schon die Erinnerung an diesen Wind leichtes Unbehagen hervor. Folgende Zwischenfälle gehen auf sein Konto: Stürmische See, die das Tauchen unmöglich macht, als Folge dessen trübes Wasser und schlechte Sicht, sowie auch Wasserdurchmischung und Temperaturen um etwa 12°C (!), bei denen auch ein 7 mm Neoprenanzug nur kurze Zeit gegen die Kälte schützt. Weiters nächtliche Abenteuer, bei denen das Zelt nur Dank unseres Gewichtes nicht wegfliegt, die damit enden, daß jedes Familienmitglied eine Ecke des Zeltes festhalten muß, oder daß alles zusammengepackt werden muß und die Nacht im Auto verbracht wird.

Sardinien ist eine wunderschöne Insel, die durch eine



aus: BINANZER/STROHSCHNEIN: Tauchen in Europa

Vielfalt an Farben und Formen begeistert. Besonders die Nordküste mit der Straße von Bonifacio weist eine sehenswerte landschaftliche Schönheit auf. Und hier liegt auch die Tauchbasis, die ich jedem empfehlen will. Der Platz heißt Capo Testa und ist der nördlichste Punkt der Insel. Die Basis wird von Josef KIESEL, genannt "Joschi", geleitet. Mit Schlauchbooten oder einem Tauchkutter werden schöne Tauchplätze angelaufen, die fast alles bieten, was im Mittelmeer vorkommt. Es gibt beeindruckende Felsformationen, Grotten und Höhlen, die mit Edelkorallen bewachsen sind. Auch Gorgonien der Gattung Eunicella sind häufig. Schnauzenbrassen, die mit leuchtend blauen Flecken auffallen, kommen hier in riesigen Schwärmen vor. Eine Besonderheit ist der Krake Tremoctopus violaceus, dessen Foto ich auf der Basis gesehen habe, er soll hier auch im seichterem Wasser zu beobachten sein. Diese Art hat zwischen den Armen eine Schwimmhaut, die leuchtend rot ist und wie Kunststoff aussieht.

Die wunderbare Felsenlandschaft am Capo Testa sollte jeder besichtigen, der einmal Sardinien besucht. Im "Vale di Luna", Tal des Mondes, vergisst man leicht die Realität. Nur die wilde Ursprünglichkeit und Schönheit der Granitfelsen und im Hintergrund das Meer existieren hier wirklich.

Eine andere Tauchbasis, die ich aber weniger empfehle, liegt südlich von Olbia und heißt "Sub Tavolara". Die Tauchgründe sind sicher schön, aber ein Tauchgang mit eigener Ausrüstung kostete über 400 Schilling und das mit verpesteter Luft - der Kompressor war nämlich defekt und ein unangenehmer ölgeschmack in der Pressluft rief eine leichte Übelkeit hervor. Die Basisleitung wollte aber nichts davon wissen.

Im Westen ist die Costa Verde recht empfehlenswert, es ist eine saharaartige Landschaft, die kilometerlange, fast menschenleere Strände bietet. Allerdings ist das Tauchen hier nur auf eigene Faust mit Boot möglich.

Im Süden bezaubert ein Küstenabschnitt, Costa del Sud genannt - ein "Muß" für jeden Naturfreund. Im Städtchen Teulada gibt es eine Füllstation, die auch Tauchgänge organisiert. Da die Küste aber ausschließlich felsig und sehr

Hofrichter

Sardinien

zerklüftet ist, kann man sehr gut auch vom Land tauchen.

Abschließend noch einige Bemerkungen über die "dunklen" Seiten der Insel. Die Harpunenjagd ist hier eine Art Volkssport. Alles was sich bewegt wird abgeschossen! Bei einer Dichte von 2 Jägern auf 10 m Küstenlänge hat das sichtbare Folgen. Klassische Opfer, wie Zackenbarsche sind dementsprechend selten. Eine andere, sehr unangenehme Gewohnheit der Italiener ist, alles auf dem Strand liegenzulassen was man nach einem Picknick nicht mehr braucht. Ich habe noch nie im Leben derartig verdreckte Küstenabschnitte gesehen, wie hier. Es gibt bis 2 m hohe Müllberge, und zwar auf Plätzen, die man wirklich als Paradiesstrände bezeichnen kann.

In der BUFUS-INFO Nr. 6 werde ich über das Tauchen auf der Insel Malta berichten, die ich im Herbst 1989 besucht habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hofrichter Robert

Artikel/Article: [Tauchen im Mittelmeer. 1. Sardinien 32-35](#)